

Samaranch folgt der Apartheid-Kommission und lädt nach Barcelona ein

Nach 31 Jahren Olympia wieder mit Südafrika „Großer Tag für den Sport der ganzen Welt“

hjo. LAUSANNE. Das Traumergebnis für den südafrikanischen Sport steht in einem lakonischen Brief, den Juan Antonio Samaranch am Dienstagabend Sam Ramsamy vom Podium herab in die Hand drückte. Darin hat der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) dem Präsidenten des bis dato nur provisorischen Nationalen Olympischen Komitees (NOK) von Südafrika folgendes schriftlich gegeben: „Hiermit unterrichte ich Sie, daß ich, der am 9. Juli 1991 in Lausanne gemachten Empfehlung der ‚Kommission für Apartheid und Olympisches‘ folgend, beschlossen habe, die uneingeschränkte Wiederaufnahme des Nationalen Olympischen Komitees von Südafrika bekanntzugeben.“ So werden sporthistorische Entscheidungen formuliert. Mehr als 21 Jahre nach dem förmlichen Ausschluß ihres NOK auf der IOC-Session 1970 in Amsterdam gehört die Republik am südlichen Zipfel des schwarzen Kontinents nun wieder zur Olympischen Familie. Mündlich zeigte der mächtigste Sportführer der Welt später sogar ein wenig Gefühl: „Ich möchte Ihnen herzlich gratulieren und der Kommission für ihre Arbeit danken.“ Dies sei nicht nur ein wichtiger Tag für die Olympische Bewegung, sondern für den Sport in der ganzen Welt. „Sehr bald schon werden Athleten aus Südafrika an großen Wettkämpfen teilnehmen“, versicherte Samaranch.

Im Vertrauen auf dieses Versprechen kann das südafrikanische NOK Ende des Monats mit weiterer erfreulicher Post aus Lausanne rechnen. Am 25. Juli will das IOC seine Einladungen für die Sommerspiele 1992 in Barcelona verschicken. Und selbst für eine Teilnahme südafrikanischer Sportler an den Winterspielen ist es noch nicht zu spät. Zwar sind die Einladungen für Albertville schon im Februar herausgegangen, aber Samaranch hatte im März erklärt: „Wenn die Südafrikaner möchten, werden sie noch eine bekommen.“ Ihren ersten bedeutenden Auftritt dürften die jahrzehntelang isolierten Sportler allerdings nicht erst im kommenden Jahr unter den olympischen Ringen feiern, sondern schon im September. Primo Nebiolo, Präsident des Internationalen Leichtathletik-Verbandes (IAAF), zeigte nur wenige Minuten nach der Entscheidung im IOC-Hauptquartier den Weg, den die Südafrikaner zu den dritten Weltmeisterschaften nach Tokio gehen können. „Offiziell ist zwar schon am 14. August Meldeschluß. Aber da der IAAF-Kongreß erst am 20. August über die Aufnahme des südafrikanischen Ver-

bandes entscheiden kann, darf er sich bis Mitternacht des 22. August anmelden“, sagte der Italiener.

Abgemeldet waren die Sportler Südafrikas nicht erst seit jenem Mai 1970. Als die Rassentrennung in diesem Land zu Beginn der sechziger Jahre durch strengere Gesetze verankert wurde, ermahnte das IOC zunächst seinen Mitgliedsverband, sich bei der Regierung gegen die Diskriminierung schwarzer und farbiger Sportler einzusetzen. Ohne Erfolg. Der Apartheid-Staat wurde Schritt für Schritt ins Abseits gestellt. Das IOC zog 1964 seine Einladung für die Sommerspiele in Tokio zurück und suspendierte das südafrikanische NOK. Als eine IOC-Kommission 1967 bei einem Besuch am afrikanischen Kap keinerlei Fortschritte bemerkte, stellte man dem NOK ein zweijähriges Ultimatum, um wieder in Einklang mit der Olympischen Charta zu kommen. Ebenfalls vergebens.

Dieses Ziel erreichte das INOCSA, vom Staatspräsidenten Frederik Willem de Klerk tatkräftig unterstützt, nun innerhalb weniger Monate. 180 Tage hatte der Senegalese Keba Mbaye, Vorsitzender der Apartheid-Kommission, dem provisorischen südafrikanischen NOK im März gegeben. Dann mußten die wichtigsten Forderungen des IOC erfüllt sein: Erstens die umfassende Abschaffung der Apartheid; zweitens die bedingungslose Anerkennung der Olympischen Charta durch INOCSA; drittens die Umwandlung des INOCSA in ein nicht-rassisches NOK, das normale Beziehungen zwischen den südafrikanischen Sportverbänden und den jeweiligen Weltverbänden garantiert; viertens die umgehende Abschaffung der Rassentrennung im Sport; fünftens die Normalisierung der Beziehungen zu den schwarzafrikanischen Sportverbänden.

Die Apartheid-Kommission befand am Dienstag nach einem Gespräch mit den wichtigsten INOCSA-Mitgliedern, daß ein NOK von Südafrika alle Chancen habe, sich an die Olympische Charta zu halten. Die Empfehlung zur Wiederaufnahme ging noch am Nachmittag an den Präsidenten, der immer wieder erklärt hatte, nicht Ruhe zu geben bis zu dem Tag, an dem Südafrika wieder in die Olympische Familie zurückkehren könne. Das Datum ist der 9. Juli 1991. Die südafrikanischen Sportler, die in der Geschichte der Olympischen Spiele seit 1896 fünfmal Gold, achtmal Silber und viermal Bronze gewonnen haben, können sich ab sofort darauf vorbereiten, ihre Medaillenkollektion zu erweitern.

HANS-JOACHIM WALDBRÖL